



Navigationspfad: Startseite > Gesundheit

Brustrekonstruktion nach Krebs: Neues Ratgeberbuch



27.09.2017

Ein bösartiger Brusttumor stellt nach wie vor die häufigste Krebsdiagnose bei Frauen dar. **In Österreich erkrankt daran eine von 9 Frauen im Laufe ihres Lebens.** Immer mehr Patientinnen sind zum Zeitpunkt der Diagnose jung und stehen mitten im Leben. Lebensqualität und kosmetische Überlegungen nach der Krebsoperation spielen daher eine immer größere Rolle.

Dank verbesserter Krebsvorsorge ist heute bei über zwei Drittel aller Patientinnen nur mehr eine Teilentfernung der Brust erforderlich. Das daraus resultierende Volumendefizit wird in den letzten Jahren vorwiegend mittels Eigenfetttransplantation rekonstruiert. Der Eingriff findet nach Abschluss aller postoperativen Behandlungen (Chemotherapie, Bestrahlung) statt. Meist werden dafür mehrere Sitzungen benötigt, weil nur ein kleiner Anteil des transplantierten Eigenfetts im vorgeschädigten (OP-Narbe, Bestrahlung) Empfängerbett der operierten Brust einheilt.

Bessere Einheilrate

Eine neue, am AKH-Wien entwickelte Methode, reichert das Eigenfett durch Beimengung von Thrombozyten (Blutplättchen)-Konzentrat an. "Diese Technik der Brustrekonstruktion ist sehr vorteilhaft, weil sie nachhaltiger ist und gewebeschonend eine höhere Einheilrate des Eigenfetts bewirkt. Damit lassen sich mit weniger Eingriffen optisch sehr ansprechende Ergebnisse

erzielen“, erklärt der plastische Chirurg Univ.-Prof. Dr. Edvin Turkof, der diese Technik am AKH-Wien in Zusammenarbeit mit den Transfusionsmedizinem entwickelt hat.

Das Innovative an der Methode

Die Anreicherung von Eigenfett mit Thrombozyten (Blutplättchen) zur Erhöhung der Einheilrate wird schon seit einigen Jahren mit plättchenreichem Plasma (PRP) durchgeführt. Der Unterschied zur neuen Methode: Bislang wurde der Patientin Blut entnommen, daraus wurden die Blutplättchen isoliert, danach musste der Rest des Blutes verworfen werden. Daher konnte die PRP-Anreicherung nur bei sehr kleinen Eigenfetttransplantationen (etwa 50-80 ml) eingesetzt werden, weil der Blutverlust für die Patientin für die Anreicherung größerer Fettmengen zu groß wäre. Bei der neuen Methode gibt es nun keinen Blutverlust mehr: Nur

die Thrombozyten werden durch ein Gerät isoliert, die anderen Blutbestandteile gelangen gleich wieder in den Blutkreislauf der Patientin zurück. Die gewonnenen Thrombozyten werden danach dem Fett bei der Transplantation in konzentrierter Form beigemischt. Die Einheilrate des auf diese Weise angereicherten Eigenfetts wird um bis zu 30% im Vergleich zur nicht angereicherten Transplantation verbessert.

Vorteile für die Patientin

Prof. Turkof: "Diese Technik gilt als besonders schonend, denn durch die Wiedereinbringung des Eigenblutes verliert die möglicherweise durch ihre Erkrankung geschwächte Patientin kein Eigenblut.“ Die optischen Ergebnisse einer Eigenfett-Transplantation sind ästhetisch besonders ansprechend, da sich die Symmetrie der beiden Brüste gut herstellen lässt, die Brust sich natürlich anfühlt und auch keine Narben vom Eingriff zurückbleiben.

Im Gegensatz zur Stammzellen-Anreicherung, bei welcher die doppelte Fettmenge benötigt wird, ist die neue Technik mit der Beigabe von Blutplättchenkonzentrat auch für normalgewichtige/schlanke Patientinnen gut geeignet.

Wie alle Techniken der Brustrekonstruktion nach Krebs wird auch diese innovative Form des Wiederaufbaus von den Krankenkassen übernommen.

Neues Ratgeber-Buch:

Für die Wiederherstellung der Brust nach der Krebsoperation stehen heute – je nach Radikalität des Eingriffs - eine ganze Reihe bewährter und moderner Operationsmethoden zur Verfügung. Welche Rekonstruktionsmethode für die jeweilige Patientin geeignet ist, muss immer individuell entschieden werden. Das brandneue, im Oktober 2017 erscheinende Ratgeberbuch "Brustrekonstruktion“ vermittelt dem medizinischen Laien aber auch allen nicht spezialisierten Ärzten in leicht verständlicher Form einen guten Überblick über die modernen Möglichkeiten des Brust-Wiederaufbaus.

Die Leserin erfährt anhand von zahlreichen anschaulichen Fotos und Graphiken welche kosmetischen Ergebnisse erzielt werden können und welcher operative Aufwand für die jeweilige Technik nötig ist. Und am Schluss des Buches hilft ein übersichtliches Flussdiagramm der Ratsuchenden, die für sie geeignete Form des Brustwiederaufbaus zu finden. Autor ist Univ.-Prof. Dr. Edvin Turkof, der bereits mit seiner "Enzyklopaedia Aesthetica“ im Deutschsprachigen Raum Akzente auf dem Gebiet hochqualitativer Patienteninformation gesetzt hat.

E. Turkof: Brustrekonstruktion, Verlagshaus der Ärzte, Oktober 2017, ISBN-Nr.: 978-3-99052-163-2, 45,00 Euro

